

Uppsala d. 10 Febr. 1826.

Uhrerster Lehrer!

Erlauben Sie mir Sie mit diesen Worten zu begrüßen, denn
als Lehrer hätte ich Sie schon lange verehrt, ehe ich
Sie sah oder Hoffnung hatte Sie jemals zu sehen, und
seit dem ich Sie ⁹persönlich kenne ist mir das alte
Verhältniß noch theurer geworden. Wie kurz ~~were~~
auch die flüchtigen Stunden waren, denen ich
Ihre Bekantschaft verdanke, mir werden sie in
Ihrer Erinnerung immer bleiben, denn sie geben mir
für mein übriges, von Ihnen wahrscheinlich auf
immer getrenntes Leben, doch ein Bittel von dem
Manne mit, dessen reicher, lebendiger Geist auch
mich im fernem Norden erfaßte und erwärmte ⁹hatte.

Sie wünschten des verstorbenen Höyers Philosophie
Dissertationen zu besitzen. Ich nehme mir die
Freiheit die ganze Sammlung beizulegen, wie wohl
mer die letzten Sie besonders interessieren möchten,
Sie werden darin die große, klare, aber thuy-
eifige Schärfe des Mannes wieder erkennen. Er war
gering ein sehr ausgezeichneter Geist. Mir, der
ich ihn lange gekannt, ohne ihn doch nahe kom-
men zu können, schrieb er eines zu erlangen, was
immer und ewig mer die Fureht auf die rechte
art zu Einheit macht, mehrliche der Liebe, - an der
doch nicht vergeblich der Name der Philosophie
erinnern sollte: wie auch der Mißbrauch des heil-
igen Wortes, in frommen oder Sündley, uns nicht ver-
gessen machen kann, das das Geheimnis ein
gottlich ein strenges, Keisches, ja in seiner un-
schuldvoller Erhabenheit fürchtbares ist. -

An den Grafen von Platen hatte ich ein Exemplar
des ersten Theils meiner Schwedischen Geschichte bey-
legen zu dürfen. Wenn dem hochwürdigem
Dichter (wie auch mir zuweilen) das ewige hier-
und her kritisiren in dieser Einleitung Longweil
macht, so sagen Sie ihm, daß ich mich frey
im nächsten Theile den Pfeil der lebendigen
Geschichtserzählung einschlagen zu können.

Greifen Sie von mir ehrerbietigt ihre liebe,
Vehrerungswürdige Frau, deren Güte gegen
mich und meine Peitzfahrten mir noch so
wolkthwendig gegenwärtig ist. Sie sind noch in
Decessland, und bleiben in Berlin den Winter über.
Ich reiste schon Ende Septembers nach Hause zu
Frau und Kindern zurück. Aber kom viel
einige Tisler mitgeben. Leben Sie wohl Verehrter
Mann, und vergehen Sie nicht ganz

Ihr Ergebenster
C. Gustaf Geijer

ruhe!

P. S. Will Grüße an den Erlanger Freundes,
Engelhardt und dem lieben Schubert.
Dieser sagte mir, es würde ihm Freude machen
eine Pionier-Haut zum Ausstopfen in
seine Sammlung zu haben. Ich habe in
diesem Lager, wenn die Nordländer nach
Upsala zum Distings-Markte kommen,
eine solche Haut mit gehörigen Klauen und
Hörnern für ihn gekauft ^{und} sie getrocknet
^{und eingepackt} ward zusammengelegt im Frühlinge zum
Königl. Schwedischen Postamt in Stralsund
pediror, von wo aus er sie bekommen kann.
Doch will ich vorher nähere Nachrichten geben.